



Wir ziehen die Jahresbeiträge nicht ein. Ab Januar 2016 beträgt die Einzelmitgliedschaft € 35,-, für Ehepaare € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto. IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138.



Einladung zur Jahreshauptversammlung
Stefan Nagel

Do, 23.02.17 um 15:00 Uhr in der Stadtparktagesstätte.

- Top 1: Begrüßung
- Top 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 3: Bericht des Vorstandes
- Top 4: Bericht der Schatzmeisterin
- Top 5: Aussprache über diese beiden Berichte
- Top 6: Bericht des Kassenprüfers
- Top 7: Entlastung des Vorstandes
- Top 8: Wahl eines Wahlleiters
- Top 9: a) Wahl der 2. Vorsitzenden
b) Wahl der Schriftführerin
c) Wahl eines Kassenprüfers
d) Wahl eines Beirates
e) Wahl eines Beirates
f) Wahl eines Beirates
g) Wahl eines Beirates
- Top 10: Berichte der Veranstaltungsleiter
- Top 11: Anträge
- Top 12: Verschiedenes

Vorschläge zu Top 9 und Top 11 müssen dem Vorsitzenden bis zum 02.01.17 vorliegen. Wir bitten um rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung.



Kulturfrühstück am 8. Nov.: Kaiser Heinrich II., der Heilige. Vortrag von Dr. Manfred Garzmann.
Stefan Nagel

Der Referent stellte zunächst die eindrucksvolle Herrschergestalt Heinrich II., des Heiligen, in einem komprimierten Datenwerk vor: geboren 973 in Bayern als Sohn des Herzogs Heinrich II., des Zänkers, von Bayern (lebte 951– 995), als Urenkel des fränkischen Königs Heinrich I. (lebte von ca. 875-936), ab 912 Herzog von Sachsen, 919-936 König). Kaiser Heinrich II. war der letzte Vertreter der liudolfingischen-ottonischen Dynastie, und zwar aus deren bayrischer Nebenlinie!

Als Nachfolger des 1002 kinderlos und ohne Nennung eines Thronkandidaten verstorbenen Kaisers Otto III. wurde Heinrich II. (seit 995 als Heinrich V. Herzog von Bayern!) im Sommer 1002 zum König gewählt, am 14. Februar 1014 in Rom zum Kaiser gekrönt, gemeinsam mit seiner Gattin Kunigunde, die aus dem Hause der Grafen von Luxemburg stammte und am 3. März 1133

in der von ihr 1017 gestifteten Benediktinerinnenabtei Kaufungen (bei Kassel) verstarb. Heinrich II. starb am 13. Juli 1024 in der Pfalz Grone (bei Göttingen) und wurde im Dom des 1007 von ihm gegründeten und reich dotierten Bistums Bamberg bestattet.



Aus der umfangreichen, fast ein Vierteljahrhundert andauernden Regierungstätigkeit Heinrich II. wurden mehrere wichtige Aufgabenbereiche erhellt, die stets darauf abzielten, die Reichsgrenzen, vor allem im Osten, zu sichern und im Inneren die verstärkte Zentralisierung der Reichsgewalt durch die Besetzung der Herzogtümer und Kirchen mit geeigneten, ihm loyal ergebenden Vertretern als ehernes Recht des Königs. Das ottonische (später auch salische) Reichskirchensystem spielte eine entscheidende Rolle innerhalb seiner weitgespannten gesamtstaatlichen Konzeption.

Für eine vertiefende Lektüre zu der liudolfingisch-ottonischen Dynastie im Allgemeinen und der Person Kaiser Heinrichs II. im Besonderen werden nachdrücklich empfohlen:

das grundlegende Werk „Die Ottonen“ (Stuttgart, 5. Aufl. 2000) des aus Braunschweig stammenden Mediävisten Helmut Beumann (1912-1995);

die wissenschaftlichen Publikationen des jetzt an der Uni Heidelberg lehrenden Mittelalter-Historikers Bernd Schneidmüller (Promotion u. Habilitation an der TU Braunschweig), z.T. mit seinem Heidelberger Kollegen Stefan Weinfurter, so u.a. folgende Titel:

-Bernd Schneidmüller: Gründung und Wirkung: Das heilige Kaiserpaar Heinrich u. Kunigunde in seinen Bistümern Bamberg u. Merseburg, Halle/Saale 2015

-Bernd Schneidmüller u. Stefan Weinfurter (Hg.): Otto III.-Heinrich II. Eine Wende? Sigmaringen 1997

-Stefan Weinfurter: Heinrich II. (1002-1024). Herrscher am Ende der Zeiten, 3. Aufl., Regensburg 2002.



**Philosophischer Lesekreis am 19. Oktober:
Zur Bedeutung des Erasmus von Rotterdam**
Referat von Agnes Schmeling

„Er erkannte, sesshaft in keinem Land und heimisch in allen, als der erste bewusste Europäer keinerlei Überlegenheit einer Nation über die andere ... so dünkten sie ihm alle liebenswert.“ (Stefan Zweig, Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam)

„Seine Sendung und sein Lebenssinn war die harmonische Zusammenfassung der Gegensätze im Geiste der Humanität. Die Zeitgenossen nannten mit Dankbarkeit seinen vielfach wirkenden Willen zur Verständigung schlechthin das Erasmische.“ (S. Zweig)

„Selbständigkeit im Denken war ihm eine Selbstverständlichkeit“. (S. Zweig)

„Der humanistisch erzogene, der human gesinnte Mensch im erasmischen Sinne darf sich keiner Ideologie verschwören, weil alle Ideen ihrem Wesen nach zu Hegemonie streben. Er hat sich die Freiheit des Denkens und Handelns bei jedem Anlasse zu wahren, denn ohne Freiheit ist Gerechtigkeit unmöglich, sie ist die einzige Idee, welche der ganzen Menschheit als höchstes Ideal gemeinsam sein soll.“ (S. Zweig)

Erasmus hielt nicht allzu viel von der Überlegenheit des christlichen Abendlandes noch von einer Mission, die Heiden zu bekehren, nur um sie einem neuen Druck von „religiösen“ Gesetzen und Bestimmungen zu unterwerfen. (Anton J. Gail, Erasmus)

Die Tragik des Erasmus ist nicht das angebliche Unvermögen, sich zu „entscheiden“, ebenso wenig die Abneigung gegen eine eigene, erasmische Patei. Sie liegt darin, dass er sich als Anwalt der „Bildung für alle“ einsetzte, aber zugleich die Selbstüberhebung der Bildung verurteilte. Tragisch auch, dass Erasmus sowohl gegen die Intoleranz der Reformatoren als auch gegen den Gewissenszwang der römischen Kirche kämpfte. (Gail)

Erasmus bekämpfte Zeit seines Lebens jeden Parteigeist, er war/blieb „ausschließlich Erasmus“, „homo pro se“, wie Luther es ausdrückte. Erasmus forderte den Konsens, lehnte Konformitätsdruck jeder Art ab (A. J. Gail)



Wirtschafts - Einmaleins am 10.Oktober:

BBR-Verkehrstechnik

Wolfgang Jentsch

BBR ist ein privat geführtes, unabhängiges Unternehmen, das Signalanlagen, Elektronische Stellwerke, Zug-sicherungssysteme, Weichensteuerungen und Fahrgast-informationen entwickelt und fertigt.

Bei Kaffee und Kuchen im Betriebsrestaurant orientierte uns der Geschäftsführer Herr Rösch zunächst mit einem Imagefilm, in dem das Wirken des Unternehmens demonstriert ist. Weitere Schilderungen folgten, auch die Entstehung der Firmenbezeichnung. Im Jahre 1990 hatten drei TU- Studenten die Idee, sich mit der Gründung eines Ingenieurbüros nach dem Studium selbstständig zu machen. Es handelte sich um die Herren **Baudis**, **Bergmann** und **Rösch**, die noch heute als gleichberechtigte

Geschäftsführer im Unternehmen **BBR** tätig sind.

Die rasante Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass ein vom Eigentümer geleitetes Unternehmen über kurze Entscheidungswege verfügt, um den Interessenten kurzfristig mit flexiblen und kreativen Lösungen zu überzeugen. Mit dieser Strategie ist als Mittelständler erfolgreich gegen Großkonzerne zu bestehen. Als weiterer Vorteil hat sich erwiesen, dass Entwicklung, Fertigung und Prüfung an einem Standort erfolgen, wo ein Team von qualifizierten Fachleuten verfügbar ist.

Bereits zwei Jahre nach Firmengründung entstand der heutige Standort an der Pillaustraße, der ständig dem Bedarf durch diverse Erweiterungen angepasst wurde: 1998 Errichtung des Produktions- und Verwaltungsgebäudes, 2006 ergänzt um einen weiteren Bauabschnitt, dem 2016 eine nochmalige Vergrößerung folgte, die sich in der Endphase befindet. Es bestehen bereits detaillierte Pläne für zukünftige Erweiterungen.



Im Jahre 2015 betrug der Jahresumsatz 33,4 Mio Euro mit mehr als 250 Mitarbeitern. Zum Kundenkreis gehören öffentliche und private Bahnbetreiber. Die Referenzliste beinhaltet Betreiber neben Braunschweig und Wolfsburg auch in Hannover, Berlin, Köln, Bochum, Essen. Im Ausland wurden Anlagen erstellt: in Den Haag, Linz, Bergen, Helsinki sowie in der Türkei und Manila. Eine Besonderheit stellt die Bestückung der Jungfrauochbahn in der Schweiz dar mit dem höchsten Stellwerk in Europa. Tochtergesellschaften in mehreren Ländern sichern den engen Kontakt zu den Betreibern. Neuerdings wurden auch Verbindungen in China, Iran und Nordamerika geknüpft.

Beim Betriebsrundgang schilderte uns Herr Rösch an diversen Geräten die Entwicklung der Software und der Hardware, Zusammenstellung der elektronischen Baugruppen und Schaltschränke - immer mit dem Hinweis, dass aus Qualitätsgründen alle Produkte vor Ort gefertigt werden. Der Rundgang brachte uns auch zu dem 25 Tonnen schweren Turmtriebwagen, der im vorigen Jahr in den Neubau per Spezialkran eingebracht und auf Schienen verlegt wurde. Jetzt wird er als Ideen- und Konferenzzentrum genutzt.

Schilderungen über einige Abläufe von Verkaufsverhandlungen und spezieller Kontaktpflege z.B. in China rundeten den äußerst interessanten Besuch ab. Zusammen mit den in der Region ansässigen Unternehmen Alstom, Siemens, Bombardier und den Forschungsinstituten der TU betrachtet Herr Rösch „Braunschweig als die Welthauptstadt der Bahntechnik“.

Philosophische Debatte am 26. Okt. und 8. Nov.

Hans Jonas: Last und Segen der Sterblichkeit

Aribert Marohn



Wahrlich, eine alterslose Unsterblichkeit ist nicht erstrebenswert. Ein hohes Alter in Gesundheit schon. Hans Jonas (1903-1993) wurde 90 Jahre alt, der weiß, wovon er redet. Er sieht beides: Die Last der Sterblichkeit und den Segen der Vergänglichkeit. Die fundamentale Verknüpfung von Leben und Tod, von **Sein und Zeit**. Schließlich hat ihm sein Doktorvater Heidegger anregende Argumente dazu geliefert.

Hans Jonas sieht in der Zivilisation, die er als *umfassendes Kunstwerk menschlicher Intelligenz* beschreibt, die *unzweifelhaft fortschreitende Zähmung äußerer Todesursachen für die Menschen*. Allerdings: *Sie habe auch die Kräfte ihrer wechselseitigen Vernichtung gewaltig gesteigert*. Die kriegerischen Ereignisse (1. und 2. Weltkrieg) während seines langen Lebens illustrieren seine Überlegungen.

Wenn also Sterblichkeit ein Wesensmerkmal des Lebens ist, dann gilt es zu bedenken, sagt er, dass *eine Kreatur sterben kann und der permanenten Möglichkeit des Todes ausgesetzt ist*, und weiter, dass *sie irgendwann sterben muss, also der letztendlichen Notwendigkeit des Todes nicht zu entrinnen vermag*.

In seinem Hauptwerk *Das Prinzip Verantwortung* (1979) erläutert Hans Jonas die Auswirkungen *der sich vermehrenden Erdbevölkerung*. Als Beleg seiner Prognose hochaktuell der WWF-Bericht (BZ 28.10.2016) über die Überforderung der Erde, die sich in "bedrohlicher Weise über andere Lebewesen erhoben habe."

Hans Jonas nannte diese Vorgehensweise der Menschheit „*die schleichende Apokalypse*“, die Einleitung eines *langsamen Todes der Biosphäre*.“ Er wäre noch drastischer in seiner Wortwahl geworden, hätte er gewusst, dass aus **vier Mrd.** Menschen auf dieser Erde fünfzig Jahre weiter **7,4 Mrd.** geworden sind. Schon damals gab er zu bedenken, dass die *beliebige Lebensverlängerung ein legitimes Ziel der Medizin* geworden sei.

Am Ende des Semesters (H. 25) ein gutes Wort von ihm auf unserem Weg in die nächsten Jahre: „*Was jeden von uns betrifft, so könnte das Wissen, daß wir hier nur kurz weilen und daß unserer zu erwartenden Zeit eine unverhandelbare Grenze gesetzt ist, sogar nötig sein als Antrieb dafür, unsere Tage zu zählen und sie so zu erleben, daß sie durch sich selber zählen.*“

Dazu unser Motto: CARPE DIEM!

Literaturempfehlung: Man lasse sich anregen von Alfred Grosser: Die Freude und der Tod (2011)

Silvia Bovenschen: *Älter werden* (2006)

Irvin D. Yalom: *In die Sonne schauen – Wie man die Angst vor dem Tod überwindet* (2008)

Josef M. Wehrle: *Epikur für Zeitgenossen – Ein Lesebuch zur Philosophie des Glücks* (2002)

✱

Literatur-Stammtisch am 9. November

Ulrike Voigt

Es ist angenehm, sich mit einem Buch bekannt zu machen, wenn es mit Begeisterung vorgestellt wird. Unser Dank dafür gilt W. Pyka-Klie, der uns "Frohburg" von Guntram Vesper nahebrachte. Aus Birgit Vanderbeks Roman "Das Muschelessen" kann man lernen, dass wir Situationen erst ändern können, wenn wir deren Sinnhaftigkeit erkannt haben, um aus Gewohnheiten auszuscheren. Die Familie in diesem schmalen Bändchen (auch Schullektüre) braucht dazu 4 Stunden!

Zum Jahresabschluss unserer Treffen lädt Eva-Maria Dennhardt zu sich ein. Am 14.12. um 15:00 Uhr treffen wir uns im Anemonenweg 3, Braunschweig, mit weihnachtlicher Lektüre. Gäste sind herzlich willkommen! Telefon: E. Dennhardt, 0531 – 35 13 43.

Ab Januar, 11.01.17, wollen wir wieder in der Begegnungsstätte tagen, dort ist es ruhiger. Anschließend aber in lieber Gewohnheit beim Stammtisch im "Heinrich" Nachlese halten.

Eine frohe Weihnachtszeit wünscht Ulrike Voigt.

✱

Gefunden im Organ des VDS „Sprachnachrichten“ Nr. 70 (II/2016) ein Zitat aus der FAZ vom

22.03.96:

Interview mit Jill Sander

Eingereicht von Inge Schweer

„Ich habe vielleicht etwas Weltverbesserndes. Mein Leben ist eine giving-story“, sagt Jill Sander, „ich habe verstanden, dass man contemporary sein muß, das future-Denken haben muß. Meine Idee war, die hand-tailored-Geschichten mit neuen Technologien zu verbinden. Und für den Erfolg war mein coordinated concept entscheidend, die Idee, dass man viele Teile einer collection miteinander combinieren kann.“

Aber die audience hat das alles von Anfang auch supported. Der problembewußte Mensch von heute kann diese Sachen, diese refined Qualitäten mit spirit eben auch appreciate. Allerdings geht unser voice auch auf bestimmte Zielgruppen. Wer Ladysches will, searchet nicht bei Jill Sander. Man muß Sinn haben für das effortless, das magic meines Stils“.

Veranstaltungen

Di, 6. Dez 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte**. John Locke: Gedanken über Erziehung. Moderation: Aribert Marohn. Wiederh. vom 23. Nov.

Mi, 7. Dez 15:00 Uhr und Mi, 21. Dez. 18:00 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Philosophischer Lesekreis**. Wir lesen Machiavelli: Der Fürst.

Do, 8. Dez 15:00 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte, Jahresausklang**. Peter Sloterdijk: Was geschah im 20. Jahrhundert? Moderation: Aribert Marohn. Gäste sind willkommen.

Mo, 12. Dez. 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 13. Dez 10:30 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück**. Klaus Scholz: Klassische, kabarettistische Szenen.

Vorschau

25. Juni bis 2. Juli 2017: Fahrt in die Pfalz.

25.6. Abreisetag mit Zwischenstation in Worms.

26.6. Stadtführung in Neustadt, Hambacher Schloss, Führung in St. Martin, Edenkoben, Weinprobe.

27.6. kleine Rundfahrt nördlich von Neustadt durch den Pfälzerwald, Hardenberg, Bad Dürkheim, Freinsheim.

28.6. Ganztagesfahrt nach Speyer. Kaiserdom usw.

29.6. Große Rundfahrt durch den südlichen Pfälzerwald, Weinregion nach Dahn ins Felsenland, nach Wissembourg im Elsass, Weintor in Schweigen-Rechtenberg.

30.6. (Bus und Familie Dresga Ruhetag) ist Gesetz. Kleine Wanderungen oder Besuch von rel. naheliegenden Städten mit Möglichkeiten für Museumsbesuche.

01.7. Fahrt nach Rhodt, Edenkoben, Schloss Villa Ludwigshöhe. Abends: Ein gemeinsamer Abschlussabend.

02.7. Rückreise nach Braunschweig über Speyer.

Das Hotel Achat ist sehr gut, unmittelbar am Rande der Fußgängerzone und in der Altstadt gelegen. Der Bahnhof ist 200 m entfernt. **Störende Bahngeräusche sind nicht zu befürchten.** Änderungen der Reise sind unter Umständen vielleicht erforderlich. Reiseunterlagen und Anmeldungen bei Heide Steinmann. Tel. 05306-42 41.

Ein Gedicht des verstorbenen **Alexander Gräbner**, eingereicht von Heide Steinmann:

Stacheln und Blüten hat unsere Zeit

Für jeden von uns vorgeseh'n.

Glück und auch Freude, Trübsal und Leid.

Die Dinge kommen und vergeh'n.

Die Tage und Jahre, die werden verrinnen.

Was wird die Zeit uns wohl noch geben?

Das Beste, was wir können gewinnen,

Sind Freunde für unser ganzes Leben.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva Hilderts, Wikipedia.

REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- **wöchentlich** -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

K.-F. Schindler + Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDE WÖRTER

Joachim Langebartels + Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHISCHE DEBATTE

Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

LITERATUR-STAMMTISCH

Ulrike Voigt

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Joachim Langebartels

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de

TECHNIKWART

Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882
Email h.g.fuhrmann@online.de

INTERNET

Gerd SONNEK Tel. 05304 - 3273)
Email gerd.sonnek@gmx.de

BANKKONTO

IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138
Vorstand des Kolleg88 e. V.

V.i.S.d.P.